



A. Liezen Mayer

„KÜNSTLER-ALBUM“

Druck v L. Schilling, Wien.



ALEXANDER LIEZEN-MAYER

(Stuttgart).

Einer der typischen Vertreter der Münchener Schule vereinigt Liezen-Mayer eine schöne Gestaltungskraft mit poetischer Auffassung und historischer Kraft in sich. Zu tief, um mit einem einzigen genialen Wurf sich auf die volle Kunsthöhe zu schwingen, musste er seine reiche Begabung erst ausreifen lassen, um aber sodann mit dem Vollgeföhle des unbedingten Bewusstseins an jede Aufgabe heranzutreten. Seine eigentliche Popularität errang er sich durch seine Illustrationen zu deutschen Classikern, und wenn Goethe im Allgemeinen sagte: „Wer den Dichter will verstehen, muss in Dichters Lande gehen“, so mag wohl von dem Illustrator gesagt werden, dass er selber ein Dichter sein müsse. Was unklar und unbestimmt der Phantasie des Lesers vorschwebt, es erhält Körper und Form durch die der Dichtung angemessene Illustration und wahrlich, die Illustrationen, welche Liezen-Mayer zu den unsterblichen Meisterwerken des deutschen Parnasses geschaffen, sie stehen durchwegs auf der Höhe dieser Dichtungen selbst.

Alexander Liezen-Mayer ist ein gebürtiger Ungar — und dass der berühmte Künstler jenem dem Enthusiasmus zuneigenden Lande entstammt, hat nicht wenig zu seiner ausserordentlichen Volksthümlichkeit beigetragen. Nichtsdestoweniger muss man ihn dennoch den deutschen Künstlern beizählen, und zwar nicht etwa blos mit Hinsicht auf seine Abstammung von deutschen Voreltern, auch nicht weil er seinen Bildungsgang an deutschen Instituten zurücklegte, sondern vorwiegend mit Rücksicht auf die echt deutsche Art seiner Künstlerschaft. Alle seine Schöpfungen verrathen den Geist deutscher Innigkeit und Gemüthstiefe.

Geboren am 24. Jänner 1839 zu Raab in Ungarn, erhielt er zu Hause seine Vorbildung und folgte einem kunstfrohen Drange, indem er sich in die Wiener Malerakademie aufnehmen liess. Er vollendete seine akademischen Studien in München und kam 1862 in das Atelier von Meister Piloty. Der Einfluss Piloty's ist fortan auch in den Werken Liezen-Mayer's zu erkennen. Es zog ihn zunächst zu den grossen historischen Compositionen hin. So trat er zunächst mit der „Krönung Carls vor Durazzo im Dom zu Stuhlweissenburg“ in die Oeffentlichkeit. Hier war es zweifellos auch das magyarische Localcolorit, welches ihn reizte. Dieses Gemälde, sowie die „Heiligsprechung der Elisabeth von Thüringen“ erregten bei den Kennern grosse Hoffnungen, wenn auch zugegeben werden musste, dass das malerische Element auf Kosten der Charakteristik etwas in den Vordergrund trat. Nun aber kam 1867 sein in einem grossen Wurf gefertigtes Gemälde „Maria Theresia, ein armes Kind stillend“, welches ihn bereits als Herrn seiner imposanten Mittel zeigte. Das Gemälde erregte allgemeines Aufsehen, man erkannte in dem Künstler einen würdigen Träger der edelsten Traditionen deutscher Kunst. Nun begann er sich seiner Specialität, der Illustrirung der deutschen Classiker zu widmen. Er schuf seine berühmten Zeichnungen zu den Dichtungen Schiller's und Goethe's und malte inzwischen auch mehrere Porträts. Im Jahre 1870 kam er auf kurze Zeit nach Wien, wo er vielfach künstlerisch thätig war und unter Anderem auch das Bild des Kaisers malte. Es zog ihn jedoch nach dem liebgewordenen Münchner Kreise zurück

und hier fand er die Anregung zu einigen vortrefflichen Gemälden aus „Dichters Lande“. Er malte einige Szenen aus Shakspeare's „Cymbelin“, aus „Faust“, ferner das Gemälde „Elisabeth, das Todesurtheil Marias von Stuart unterzeichnend.“ Nun folgten die berühmten Zeichnungen zu „Ekkehard“, die fünfzig Cartons zum „Faust“, die herrlichen Compositionen zum „Lied von der Glocke“ und verschiedene andere Illustrationen.

Mit all' diesen Schöpfungen hatte Liezen-Mayer seinen Ruhm als einer der produktivsten und ästhetisch-gebildetsten Künstler begründet. Es entsprach seinem Wunsche nach einer dauernden Wirkensstätte, als er 1880 einen Ruf als Director der Kunstschule in Stuttgart erhielt. In dieser Eigenschaft hat er seither die künstlerische Bedeutung dieses Institutes wesentlich gehoben.

